

Beschlossen: Die Mediothek soll kommen

Bücherei, Kulturamt, Café, Arbeitsräume, Videostudio, PC-Gaming, TV-Leinwand: All das soll die künftige Zweibrücker Mediothek bieten. Die Verwirklichung des Innenstadtprojekts rückt näher.

VON GERHARD MÜLLER

Dass die Mediothek tatsächlich kommen soll, hat der Zweibrücker Stadtrat am Mittwochabend mit den Stimmen sämtlicher Fraktionen außer der CDU beschlossen. Die Stadtverwaltung wird nun die mit der Landesregierung ausgehandelten Förderträge in Mainz abgeben. Im Rat votierten die elf CDU-Vertreter mit Nein, weil sie das Vorhaben weiterhin skeptisch sehen. Oberbürgermeister Marold Wosnitza (SPD) hatte das Vorhaben, das das leere frühere City-Outlet am Busbahnhof neu beleben soll, als „Ort der Begegnung, des Lernens und Arbeitens für alle Altersgruppen“ gepriesen, der wieder Menschen in die Innenstadt bringe. Unter einem Dach sollen hier Stadt- und Jugendbibliothek vereinigt werden, das bislang im Behördenzentrum Max1 eingemietete Kultur- und Verkehrsamt sowie das Touristikbüro eine neue Heimat finden. Das Kellergeschoss soll als Jugendbereich mit Veranstaltungs-, Arbeits- und Veranstaltungsräumen zum Treffpunkt werden. Verknüpft ist das Ja der Stadtratsmehrheit mit der Bedingung, dass das Land Rheinland-Pfalz seine Zusage erfüllt und 90 Prozent der die Investitionssumme von knapp acht Millionen Euro bezahlt.

Gebäudetausch mit Gewobau

Die Stadt wird beauftragt, einen Gebäudetausch mit der Gewobau zu realisieren: Die Wohnungsbaugesellschaft überträgt fast die gesamte Immobilie City-Outlet an die Stadt, die der Gewobau dafür die Musikschule in der Grinsardstraße überlässt. Dieser Tausch ist nach Wosnitzas Worten Voraussetzung für die 90-prozentige Förderung durch das Mainzer Innen-



Die erste Etage der Mediothek ist der Erwachsenenbücherei mit Sitzgelegenheiten und Lesebereich sowie Büros vorbehalten. ANIMATIONEN (2): EKZ.BIBLIOTHEKSSERVICE GMBH



Im Untergeschoss wird der Jugendbereich untergebracht.

ministerium. Für die Mediothek rechnet der Oberbürgermeister mit laufenden Kosten von 104.000 Euro pro Jahr – plus alljährlich 45.000 Euro an Zinsen und Tilgungsraten für den zehnpromzentigen städtischen Eigenanteil. Weil die bislang getrennten Büchereien sowie das Kulturamt an einem Ort zusammengeführt werden

und für die Leser ein Selbstausleihsystem geplant ist, könne die Mediothek mit dem heute schon vorhandenen Personal betrieben werden.

CDU-Sprecher Pascal Dahler begründete das Nein seiner Fraktion mit „Erinnerungen an 2007“, als das City-Outlet als „einmaliges Erfolgsprojekt“ angekündigt wurde, um wenig später

zu scheitern. „Genauso will man uns jetzt den Erfolg der Mediothek als Selbstverständlichkeit verkaufen.“ Die Mediothek sei ja ganz schön – aber dieselbe Landesregierung, die Zweibrücken mit Spardiktaten an der Modernisierung seiner Schulen hindere, animiere jetzt die Stadt, viel Geld für ein „Luxusprojekt“ auszugeben. „Wir würden uns auch gerne einen teuren Riesensporche kaufen, wenn wir ihn zu 90 Prozent bezahlt bekämen“, meinte Dahler: „Hinterher würden wir dann merken, dass uns die langfristigen Unterhaltungskosten auffressen.“

„Wer behauptet, die Stadt spare an ihren Schulen, der betreibt Demagogie“, widersprach Walter Rimbrecht (SPD). Auch er, Rimbrecht, habe damals die Erfolgsaussichten des City-Outlets bezweifelt, was ihm seinerzeit einen „Platz am Katzentisch“ der Kommunalpolitik eingebracht habe. Jetzt sei die Situation anders: „Die

Gewobau wird einen Klotz am Bein los, und indem die Stadt für ihre Ämter keine Miete im Max1 mehr bezahlen muss, sparen wir auf die Dauer viel Geld.“ SPD-Sprecher Stéphane Moulin zeigte sich überzeugt, dass „die gesamte Innenstadt profitieren“ und Zweibrücken „als Mittelzentrum für die gesamte Region gestärkt“ werde. „Natürlich ist das nicht zum Nulltarif zu haben“, mahnte Moulin: „Aber auch in Zeiten des Entschuldungsprogramms sollte man die Stadtentwicklung weiterverfolgen.“

Harald Benoit (AfD) würdigte das Vorhaben als „Verknüpfungspunkt im Bildungswesen zwischen Schulen, Bibliotheken und Hochschulen“, und Norbert Pohlmann (Grüne) erinnerte daran, dass das Projekt „schon so oft vorgestellt und umfassend diskutiert wurde, dass wir jetzt endlich damit anfangen sollten“.

PLÄNE FÜR DIE MEDIOTHEK

– Erdgeschoss (821 Quadratmeter): Empfangsbereich mit Info- und Ausleihtheke, Touristikbüro, Café, Kleinkinder- und Krabbecke, Spiel- und Experimentierfläche für Schulkinder. Nebenraum für Kinderveranstaltungen. Im rückwärtigen Bereich Sitz des Zweibrücker Kultur- und Verkehrsamts.

– Erste Etage (1025 Quadratmeter): Erwachsenenbücherei mit Romanen und Sachbüchern, Sitzgelegenheiten für Einzelpersonen und Gruppen, Lesebereich mit Wohnzimmeresseln, Büros für das Personal von Bücherei und Kulturamt.

– Untergeschoss (1020 Quadratmeter): Jugendbereich mit Jugendbüchern, „Marktplatz“ mit Tischkicker, Hausaufgabenzone und buchbaren Lernräumen. Kreativ-, Mitmach- und Mediarium, auch für Computergaming, Raum mit Leinwand für Filme und TV-Sportübertragungen. Lounge-Ecke. Großer Veranstaltungsraum, auch für Musik- und Volkshochschule.

Hochschule: Hubert Zitt gewinnt Star-Trek-Preis

Vielen ist er bekannt als Initiator und Moderator der Star-Trek-Weihnachtsvorlesungen. Nun hat der Zweibrücker Hochschulprofessor Hubert Zitt einen der fünf Hauptpreise beim „Communicator Award – A Tribute to Star Trek Fandom“ gewonnen.

Den Pokal und den mit 2500 Euro dotierten Geldpreis hat Hubert Zitt bei der FedCon in Bonn entgegen genommen. Das ist eine Messe mit den Schwerpunkten Science-Fiction, Fantasy und Mystery. Ins Leben gerufen hat diesen Wettbewerb der deutsche Philosoph, Wissenschaftshistoriker und -autor Harald Zaun, der ein großer Anhänger der Star-Trek-Philosophie ist. Alle Teilnehmer mussten ihre Arbeiten, Vorträge oder kreativen Beiträge zum Thema „Star Trek“ in deutscher Sprache verfassen. Die Jury besteht aus drei Mitgliedern der Star-Trek-Fangemeinde, ergänzt um drei Experten, die selbst eine tiefe Beziehung zu Star Trek haben.



„Doktor Enterprise“ mit Pokal: Hubert Zitt. FOTO: STEINMETZ

Die mit jeweils 2500 Euro dotierten Preise wurden in fünf Kategorien vergeben. Darunter eine für Referenten und Vortragende. In dieser wurde Zitt ausgezeichnet. Das ganze Prozedere sei vergleichbar mit einer Oscar-Filmpreisverleihung, berichtet er. „Aus jeder der fünf Kategorien gab es drei Nominierte, die bereits Mitte April feststanden und danach zur FedCon eingeladen wurden. Erst während der Preisverleihung am 10. Mai wurde bekannt, wie die einzelnen Gewinner heißen.“ Aus Zitts Kategorie landete auf Platz zwei die Diplom-Biologin Bettina Wursche, die bereits als Gastrednerin bei Star-Trek-Vorlesungen aufgetreten war. Auf Platz drei kam Nessi Wann-Petry, bekannt durch Live-Stream-Moderationen bei den Weihnachtsvorlesungen.

Für Hubert Zitt ist dieser Preis Anerkennung und zugleich Wertschätzung für seine fast 30-jährige Tätigkeit als Vortragsredner, der mit viel Herzblut die in den Star-Trek-Serien und -Kinofilmen gezeigte Technik und andere Hintergründe unterhält und ebenso anspruchsvoll in Vorträgen erläutert. jjo

KURZ NOTIERT

Hochschule entlässt Absolventen. Der Fachbereich Betriebswirtschaft der Zweibrücker Hochschule verabschiedet heute seine Absolventinnen und Absolventen. Wie im Vorjahr haben auch dieses Jahr wieder rund 250 Studierende ihr Studium im Fachbereich Betriebswirtschaft am Campus Zweibrücken erfolgreich abgeschlossen, wie die Hochschule Kaiserslautern mitteilt. Auch in diesem Jahrgang lag die Anzahl der Master-Absolventen über jener der Bachelor: 131 frisch gebakenen Mastern stehen 116 Bachelor gegenüber. Beginn der Veranstaltung mit Zeugnisübergabe ist um 17 Uhr im großen Audimax am Campus Zweibrücken der Hochschule Kaiserslautern. Musikalisch umrahmt wird die Absolventenfeier von dem Jazzband-Trio der Musikschule Homburg. Darüber hinaus wird das Tanzpaar Marie Sauer und Eric Höh vom Tanzclub Royal Zweibrücken (Hauptgruppe B Latein) erwartet. |rhp/bfl

Geschäftsführerin Kerstin Daiker, Sitzungspräsidentin Heike Förch, 1. Beisitzerin Selina Frübis, 3. Beisitzer Claus Wilhelm, 2. Schriftführer Alexander Daiker und Bühnenmeister Markus Fischer. Neu ins Amt gewählt wurde Requisitenmeisterin Johanna Vollmar. |rhp/bfl

Gymnastik für Frauen 60 Plus. Beim TV-Ixheim, Lothringerstraße 12a finden seit dieser Woche jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr Gymnastik für Frauen ab 60 und jeden Mittwochvormittag von 10 bis 11 Uhr Fitness & Gesundheit 60 Plus statt. Anmeldung direkt in der Turnhalle oder telefonisch unter 06332 73692.

Zweibrücker Bilderbogen im Offenen Kanal. Der Zweibrücker Bilderbogen ist heute um 19 Uhr im Offenen Kanal zu sehen. Die Programmpunkte sind: Montmartre in der Fußgängerzone Zweibrücken, Mittelaltermarkt, Kindertag in Zweibrücken, Mai-Spaziergang im Rosengarten, Straßenfotografie im Mannlichhaus und Roundpen-Rendezvous im Gestüt.

Nachhaltigkeitstag. Die Stadtbücherei und ZW-ernetzt laden für heute, 12 bis



An der Stadtbücherei gibt es heute eine Kleidertauschbörse. FOTO: RXS

18 Uhr, zum Nachhaltigkeitstag, in den Räumen und hinter der Stadtbücherei, Herzogstraße 11, ein. Es werden selbst gemachte Geschenkartikel, Upcycling-Schmuck, Seife, Honig, Kirrberger Gesundheitsdrobe und Holzwaren angeboten. Es gibt den Bücherlohmart, die Pflanzentauschbörse und die Tauschbörse für Kleidung. Das Reparaturcafé repariert Fahrräder, der ADFC codiert sie. Die Rikscha wird ihre Runden drehen, das Lastenrad S'Luiche steht bereit. Außerdem kommt der Gießanhänger von ZW-ernetzt, der in heißen Sommertagen zum Gießen von Obstbaumwiesen kostenfrei ausgeliehen werden kann. In der

Stadtbücherei lädt die Leselounge zum Entspannen und das Team des Zweibrücker Klimabüros zum Gespräch ein. Der Handarbeitstreff will kleine Projekte aus Wollresten vorstellen. Für Kinder wird ein Kamishibai-Erzähltheater angeboten und ab 16 Uhr klingt der Tag mit Lounge-Musik von Natascha Reiter aus. Für Pflanzen- und Kleidertauschbörse gilt: Alles kann getauscht oder gegen eine kleine Spende mitgenommen werden. Bitte maximal drei Kleidungsstücke mitbringen.

VT Zweibrücken. Die VTZ bietet in Zusammenarbeit mit der Aktion des Landes „Verein in Bewegung – Draußen Aktiv“ im Juni drei verschiedenen Sportarten zum Ausprobieren an. Die Teilnahme ist kostenfrei. Taikiken, zur Stärkung der Gesundheit für jedes Alter, Gleichgewicht, Koordination und Gewandtheit, findet am Sonntag von 10 bis 11 und von 11.30 bis 12.30 Uhr auf der Freifläche des Trimini in der Saarlandstraße statt. Budolife, ein Gesundheitstraining für die Haltung, Bewegung und Sturzprophylaxe, findet mittwochs im Westpfalzstadion von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr statt. „Fit in den Abend“ nennt sich ein Zirkeltraining

für jede Altersstufe und findet dienstags abends von 17 bis 18 Uhr und von 18 bis 19 Uhr auf der Freifläche vor dem Trimini statt. Bei schlechtem Wetter findet das Training in der Turnhalle beziehungsweise dem Trimini an der Festhalle statt.

Hahnberghütte geöffnet. Am Sonntag ist die Hahnberghütte bei Contwig von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Das ehrenamtliche Hüttenteam des Pfälzerwald-Vereins (PWV) Zweibrücken bietet selbstgebackene Kuchen und Pfälzer Spezialitäten als Mittagstisch. Die Hütte des PWV ist jeden zweiten Sonntag geöffnet.

Treffen der Briefmarken- und Münzensammler. Der Briefmarken- und Münzensammlerverein Zweibrücken trifft sich am Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Vereinsheim des SV Niederauerbach ZW in der Hofenfelstraße 162. Gäste sind ab 11 Uhr herzlich willkommen.

Landfrauen laden zu Kaffee und Kuchen. Für Sonntag laden die Landfrauen Oberauerbach ab 13 Uhr zu Kaffee und Kuchenbuffet, im zweiten Stock des Bürgerhauses ein. |rhp

Als es an Brot und Baumaterial fehlte

Worüber der Stadtrat nach dem Zweiten Weltkrieg debattierte – 30 Mitglieder aus drei Parteien

VON MARIA RIMBRECHT

Am 9. Juni finden in Rheinland-Pfalz Kommunalwahlen und die Europawahl statt. Ein Anlass, um auf die ersten Stadtratswahlen nach dem Zweiten Weltkrieg zurückzublicken – vor 78 Jahren.

Der erste Zweibrücker Stadtrat nach dem Krieg wurde am 15. September 1946 gewählt. Wahlberechtigt waren alle Personen ab 21 Jahren. Voraussetzung war außerdem die Eintragung in eine Wählerliste, für die eine eidesstattliche Versicherung erforderlich war, dass man sich nicht in nationalsozialistischen Institutionen betätigt hatte.

In Zweibrücken durften 13.066 Personen wählen. Die Wahlbeteiligung lag bei 90,4 Prozent, im Landkreis sogar bei 95 Prozent. Drei Parteien traten bei der Wahl an und es konnten 30 Stadtratsmitglieder gewählt werden. Die CDU gewann 14, die SPD elf und die KP fünf Sitze. Der Rat hatte lediglich eine zweijährige Amtsperiode.

Erst seit dem 30. August 1946 gibt es unser Bundesland. Die französische Militärregierung unter General Marie-Pierre Koenig hatte dessen Errichtung angeordnet. Die Franzosen ließen sich mit der Neuordnung in ihrer Besatzungszone mehr Zeit als die Amerikaner und die Briten. Der Stadt-

rat konnte erst im September 1946 gewählt werden, weil es vorher keine Gemeindeordnung gab. Es heißt, dass die Franzosen sich scheuten, ihre Verfügungsmacht abzugeben, und deshalb keinen Stadtrat wollten. Wegen der noch fehlenden Gemeindeordnung gelte die bayerische Gemeindeordnung von 1927, gab General Koenig bekannt.

Erst Komitee statt Rat

Ignaz Roth war schon am 22. März 1945 von den Amerikanern zum kommissarischen Bürgermeister ernannt worden. Er erhielt den Auftrag, einen Beirat, eine Art Stadtverwaltung, mit zehn Leuten aufzustellen. Am 10. Juli zogen die Amerikaner ab und übergaben die Militärregierung den Franzosen. Der Beirat wurde zum Bürgerratskomitee, gegründet am 11. Oktober unter Anwesenheit des französischen Oberst Richaud. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Stadt bereits wieder 18.000 Einwohner.

Die Kreisdelegation wählte aus einer Liste Roths diejenigen Personen aus, die ihnen für eine demokratische Selbstverwaltung geeignet erschienen. Das Bürgerratskomitee hatte zwar nur beratende Funktion, tagte aber bis zu seinem Ende am 30. September zwölfmal. Die Probleme der Stadt nach dem Zusammenbruch wa-



Eines der wichtigsten Themen für den ersten Stadtrat war der Wiederaufbau – hier ein Foto aus dem Jahr 1948 mit Blick auf die heutige Fußgängerzone und die Alexanderskirche. FOTO: STADTARCHIV

ren riesig und das Komitee hatte sehr viel zu tun.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Komitees gehörte neben dem Wiederaufbau vor allem die Beschaffung von Winterbrand und die Versorgung mit Kartoffeln und Brot. Die Ernährungslage war sehr angespannt, es fehlte an allem. Es gab sogar Todesfälle wegen Unterernährung. Die kommunistische Partei wies darauf hin, dass Kartoffelschalen gehandelt wurden und Kleinstkinder nur Milch und Zucker erhielten. Die Stadt musste sich um eine gerechte Verteilung kümmern – die Verfütterung von Lebensmitteln wurde untersagt.

Überblick über Zerstörung

Die erste Sitzung des gewählten Stadtrats unter Vorsitz des sozialdemokratischen Bürgermeisters Ignaz Roth fand am 1. Oktober 1946 im Saal des Kulturhauses statt. Es ging vor allem um praktische Themen, aber auch um den Aufbau einer „wahren“ Demokratie. Der zweite Beigeordnete Kuhn erklärte, nur so könne ein dauerhafter Frieden gesichert werden.

Eingangs gab Stadtbaumeister Groß einen Überblick über den Umfang der Schäden nach dem Zusammenbruch und den Stand des Wiederaufbaus. Auch der private Wohnungsbau und die Reparatur von Häusern

sollten mit Material unterstützt werden. Die Instandsetzung des Gasnetzes, die Beschaffung von Winterbrand und auch die Sicherung der Kartoffelversorgung waren andere wichtige Themen.

Ausschuss für Ernährung

Am Ende wurden elf Ausschüsse gebildet: für Bau, Gewerbe, Kultur, Sparkassen, Steuer und Finanzen, Wohlfahrt, Wohnung, Personal und Schulen. Der Ernährungsausschuss war der problematischen Situation nach dem Krieg geschuldet und war, wie der Bauausschuss, von besonderer Bedeutung für die Bevölkerung.

So kam es am 25. November 1946 zu einer außerordentlichen Sitzung des Stadtrats, der sich auf Antrag der Sozialdemokraten und der Gewerkschaften mit der Ernährungs- und Versorgungslage der Bevölkerung beschäftigten sollte. Anlass war die Kürzung der Brotration, die eine so schwer zerstörte Stadt wie Zweibrücken besonders hart treffe, zumal für die Bereitstellung von Kartoffeln noch 3000 Zentner in der Stadt fehlten, so der Bürgermeister. Um der drohenden Hungerkatastrophe zu entgehen, verfasste der Stadtrat einstimmig eine Resolution, in der sie die Regierung der Pfalz aufforderte, diese Katastrophe zu verhindern.